



ÖFFENTLICHER VORSCHLAG ZUR TAGESORDNUNG

Absender:

Fraktion Bürger für Hohenlimburg in der BV Hohenlimburg

Betreff:

Antrag der Fraktion BfHo

hier: Zeitweilige Sperrung des Heideschulwegs, des Grüner Wegs und des Kiebitzwegs zur Vermeidung von Elterntaxis

Beratungsfolge:

18.04.2024 Bezirksvertretung Hohenlimburg

Beschlussvorschlag:

Die Verwaltung wird gebeten, mit einer entsprechenden Beschilderung dafür zu sorgen, dass das Befahren des Heideschulwegs, des Grüner Wegs und des Kiebitzwegs wochentags zwischen 7.30 Uhr und 8.30 Uhr (Schulbeginn) sowie zwischen 12.30 Uhr und 13.30 (Schulschluss) nur noch Anwohnern gestattet ist. Mit dieser vom NRW-Verkehrsministerium seit Februar 2024 erlaubten Sperrung soll dem im Bereich der Heideschule und der Grundschule Im Kley aufgrund von „Elterntaxis“ herrschenden Verkehrschaos Einhalt geboten werden. Um dem Verbot der Durchfahrt Nachdruck zu verleihen, ist zudem eine regelmäßige Überprüfung vor Ort durch das Ordnungsamt oder die Polizei vonnöten.

Begründung:

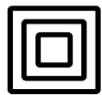
s. Anlage

Inklusion von Menschen mit Behinderung

sind nicht betroffen

Auswirkungen auf den Klimaschutz und die Klimafolgenanpassung

keine Auswirkungen (o)



Herrn Bezirksbürgermeister
Jochen Eisermann
Rathaus Hohenlimburg



Hohenlimburg, 09.04.2024

Sehr geehrter Herr Eisermann,

die Fraktion Bürger für Hohenlimburg bittet Sie, folgenden Antrag gemäß § 6 (1) der Geschäftsordnung auf die Tagesordnung der Sitzung der Bezirksvertretung am 18. April 2024 zu setzen:

Zeitweilige Sperrung des Heideschulwegs, des Grüner Wegs und des Kiebitzwegs zur Vermeidung von Elterntaxi

Beschlussvorschlag: Die Verwaltung wird gebeten, mit einer entsprechenden Beschilderung dafür zu sorgen, dass das Befahren des Heideschulwegs, des Grüner Wegs und des Kiebitzwegs wochentags zwischen 7.30 Uhr und 8.30 Uhr (Schulbeginn) sowie zwischen 12.30 Uhr und 13.30 (Schulabschluss) nur noch Anwohnern gestattet ist. Mit dieser vom NRW-Verkehrsministerium seit Februar 2024 erlaubten Sperrung soll dem im Bereich der Heideschule und der Grundschule Im Kley aufgrund von „Elterntaxi“ herrschenden Verkehrschaos Einhalt geboten werden. Um dem Verbot der Durchfahrt Nachdruck zu verleihen, ist zudem eine regelmäßige Überprüfung vor Ort durch das Ordnungsamt oder die Polizei vonnöten.

Begründung: Die Anzahl der Grundschüler, die von ihren Eltern zur Schule gebracht und abgeholt werden, hat sich in den vergangenen Jahrzehnten vervielfacht: Ging in den 1970er-Jahren noch über 90 Prozent der Grundschüler zu Fuß zum Unterricht, so waren es im Jahr 2018 nur noch 37 Prozent. Dieses Verhalten und das damit verbundene Verkehrsaufkommen ist auch im Bereich der Hohenlimburger Grundschulen zu verzeichnen, was neben Staus und Lärmbelästigungen der Anwohner außerdem zu gefährlichen Situationen für die Schulkinder führt.

Anwohner berichten, dass sowohl der Grüne Weg, von dem ein Fußweg zur Heideschule führt, als auch der Heideschulweg morgens und mittags von Eltern, die ihre Kinder bis zur Eingangstür der Schule bringen, rücksichtslos zugeparkt werden. Die Grundstückseinfahrten am Grünen Weg würden dabei ebenso von Elterntaxi blockiert wie der Heideschulweg, wo aufgrund der rechtsseitigen Schulbushaltestelle linksseitig zu dieser Uhrzeit eigentlich ein Halteverbot herrscht. Da viele Eltern dieses Verbot aber ignorieren, ist eine Durchfahrt oftmals nicht mehr möglich.

Ähnlich verhält es sich am Kiebitzweg, wo Anwohner mit ihren PKW aufgrund der teilweise in Zweierreihen parkenden Elterntaxi vor allem in den Morgenstunden kaum noch durchkommen. Und das, obwohl sich in unmittelbarer Nähe der Parkplatz der Rundturnhalle befindet, von dem ein Fußweg auf den Schulhof der Grundschule Im Kley führt. Auf diesem Parkplatz könnte, wie es das Verkehrsministerium NRW den Kommunen empfiehlt, eine Bring- und Abholzone eingerichtet werden. Die alltäglich angespannte Verkehrssituation im Kiebitzweg wäre damit entschärft.

Sowohl im Bereich der Heideschule als auch der Grundschule Im Kley schildern Anwohner zudem

regelmäßige Gefahrensituationen für Kinder, die zu Fuß zur Schule gehen: Die vielfach verbotswidrig geparkten Fahrzeuge nehmen den Schülern die Sicht und sorgen dafür, dass sich die Kinder in die Straßen – auf denen zu dieser Zeit übermäßig viel Verkehr herrscht – hineintasten müssen. Schon mehrfach sei es dabei fast zu Unfällen gekommen.

Dieser Entwicklung und den daraus resultierenden Gefahren tritt das NRW-Verkehrsministerium nun mit einem Erlass entgegen, wonach Kommunen Straßen vor Schulen zeitweise präventiv sperren dürfen; der Nachweis einer Gefährdungslage, der zuvor zu erbringen war, ist nicht mehr erforderlich. Vielmehr ist es den Städten nun erlaubt, mit entsprechenden Schildern die Straßen vor Schulen zu bestimmten Zeiten – außer für Anwohner – zu sperren.

Mit einer zeitweiligen Sperrung würden nicht nur die Unfallgefahr und die Lärmbelästigung verringert, sondern auch pädagogische Zwecke erfüllt: Studien ergaben, dass Kinder, die zu Fuß oder mit dem Fahrrad zur Schule kommen, wacher sind und in kognitiven Leistungstests besser abschneiden. Außerdem lernen sie, sich sicherer im Straßenverkehr zu bewegen.

Mit freundlichen Grüßen

Holger Lotz
Fraktion Bürger für Hohenlimburg

Holger Lotz, Wiedenhofstraße 14, 58119 Hohenlimburg (Fraktionsvorsitzender)

Michael Schuh, Oeger Straße 78, 58119 Hohenlimburg (Geschäftsführer)